



**Protokoll Verkehrsgespräch Bergmannkiez
vom Donnerstag, den 12. März 2015 um 19:30 h im Wasserturm**

Anwesend: 18 Teilnehmer/innen

Im ersten Teil gab es eine Information zum aktuellen Stand der Entwicklungen zu den geplanten Maßnahmen im Bergmannkiez, speziell zur Begegnungszone Bergmannstraße und zur Asphaltierung Friesenstraße.

Es zeichnet sich ab, dass die bauliche Umsetzung der Asphaltierung Friesenstraße nun früher kommt als die zur Begegnungszone Bergmannstraße. Es gibt die klare Tendenz, dass die Bürgerbeteiligung zu beiden Projekten erst zu Beginn des Sommers startet. Inwieweit dabei die Bürgerbeteiligung zur Friesenstraßen- und zur Bergmannstraßen-Planung zusammen organisiert wird, ist uns noch nicht bekannt. In jedem Fall hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung SenStadtUm für das Ganze „den Hut auf“, eine für den 24. März vom Bezirksamt geplant Informationsveranstaltung zur Friesenstraße wurde seitens der Senatsverwaltung abgesagt.

Des weiteren wurde noch einmal auf die morgen (13.3. um 18 Uhr) stattfindende, von SenStadtUm organisierte Abschlussveranstaltung zur „Kinder- und Jugendbeteiligung Bergmannstraße“ in der Lina-Morgenstern- Grundschule hingewiesen.

Der zweiten Teil der Veranstaltung wurde eingeleitet mit einer kurzen Einführung zur Methodik der Verkehrsplanung (s. Protokoll-Anlage 1).

Einigkeit bestand im Ziel, dass der Lärm durch motorisierten Verkehr reduziert werden muss. Zunächst wurde noch einmal über das Ziel einer Sperrung des Kreuzungsbereichs an der Markthalle für den Durchgangsverkehr diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde auf die Konkretisierung dieser Forderung im BVV-Beschluss vom Dezember 2013 verwiesen (ist auf der Initiativen-Homepage verlinkt). Insbesondere wurde noch einmal betont, dass die Durchfahrt für Linienbusse und Einsatzfahrzeuge gewährleistet bleiben soll.

Auf die Frage, warum wir uns überhaupt mit den geplanten Verkehrsmaßnahmen wie der Begegnungszone Bergmannstraße befassen sollen, und ob nicht besser alles so bleiben soll wie es ist, wurde seitens der Initiative noch einmal darauf verwiesen, dass wir uns nicht zur Begegnungszone, sondern zur Durchsetzung der „Sperrungs“-Forderung gegründet haben. Nichtsdestoweniger macht es Sinn, sich unabhängig von der bestehenden Sperrungs-Forderung auch in die Gestaltungs-Diskussion konkret geplanter Maßnahmen einzumischen.

Im Anschluss machten Teilnehmer/innen der Veranstaltung Vorschläge für konkrete Verkehrsgestaltungs-Maßnahmen im Kreuzungsbereich an der Markthalle, die skizzenhaft auf eine Leinwand projiziert wurden (s. Protokoll-Anlage 2). In diesem Bereich wird der Kern auch des Konzepts „Begegnungszone“ gesehen, da hier ein Schwerpunkt des Fußgänger-Verkehrs ist.

Dazu gab es die Ideen (die im Einzelnen noch auf ihre Kohärenz zueinander diskutiert werden müssen),

... zum unmittelbaren Kreuzungsbereich:

- die Metallgitter auf beiden Seiten der Markthallen-Kreuzung abzubauen,
- die Kreuzungsfläche farblich zu markieren und mit strahlenförmigen „verkehrten Zebrastreifen“ ähnlich wie in der Maaßenstraßen-Planung zu gestalten, um dem Autoverkehr signalisieren, dass hier besondere Vorsicht geboten ist (s. Anlage 2 / mehr siehe Planungskonzept Maaßenstraße - über die Begegnungszonen-Seite unserer Initiativen-Homepage)
- die Ampeln im gesamten Kreuzungsbereich, d.h. in der Einmündung aller 3 Straßen (Zossener, Bergmann, Friesen) auf gelbes Blinklicht umzustellen, um dem Autoverkehr ein „Vorsicht – langsam“ - Signal zu geben,

... zum Einmündungs-Bereich Friesenstraße:

- im Einmündungs-Bereich der Friesenstraße in die Markthallen-Kreuzung
 - die in der Friesenstraße üblichen Waschbeton-Ringe mit Baum zur Verengung der Fahrbahn einzubringen,
 - zusätzlich dort ein „Vorfahrt achten“- Schild anzubringen
- Zu letztgenannten Ideen kam die Erweiterungs-Idee auf, die Begegnungszone gleich in Friesenstraße hinein bis zur Kreuzung Arndtstraße zu ziehen den Eingang dort nicht nur mit dem „Begegnungszonen Berlin“-Schild des Senats, sondern zusätzlich auch noch durch den 3-cm-Bordstein zu markieren

... zum Einmündungs-Bereich Zossener Straße:

- Den Bereich zwischen Marheineke-Straße und Bergmannstraße, zusätzlich zum Sperrungs-Schild für den motorisierten Durchgangsverkehr, als Fußgängerbereich zu markieren und den Vorrang für Fußgänger insb. mit 3 cm hohen Bordsteinen kenntlich zu machen
- Dazu gab es die Erweiterungs-Idee, die Situation westlich der Markthalle auch dadurch zu entzerren, dass die Bushaltestellen etwas verlegt werden, in den Bereich zwischen Marheinekestrasse und Riemannstrasse.

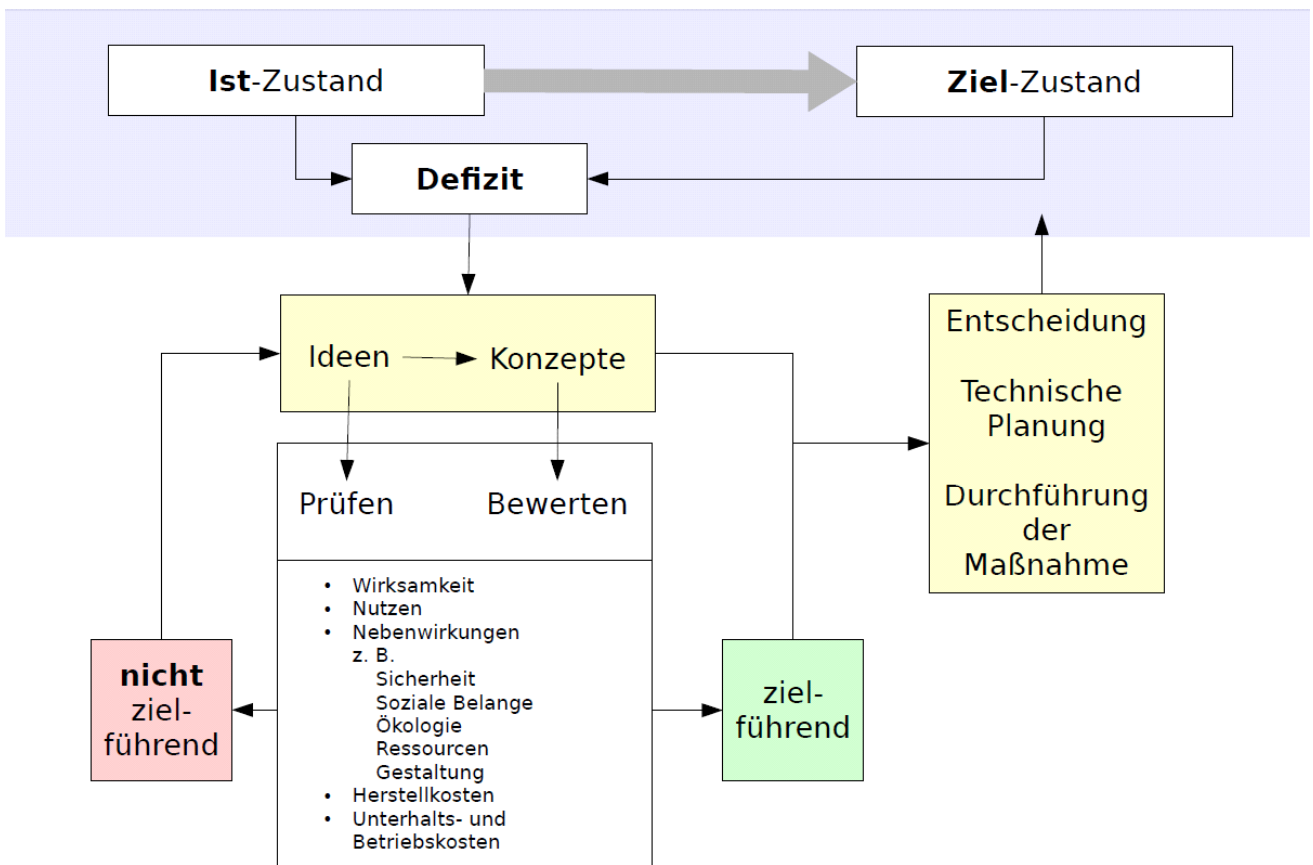
Den Teilnehmer/innen des Treffens ist klar, dass die Vorschläge noch konkreter in ihrem Verhältnis zueinander besprochen werden müssen, da sie sich aus unterschiedlichen Gründen teilweise ausschließen.

Dies soll auf dem nächsten **Verkehrsgespräch am Montag, den 20.04.2015 um 19.30 Uhr im Wasserturm** geschehen.

s. Anlagen → → →

Anhang 1: Methoden der Verkehrsplanung

Verkehrsmittel	FUNKTION		
	Erschließung (Quell-, Ziel- und Binnenverkehr)	Verbindung (Durchgangsverkehr)	Aufenthalt Ruhender Verkehr Sonstige Nutzungen
Fußgänger	Elementar, privilegiert, soweit für die Sicherheit erforderlich auf Gehwegen	Sinnvoll, privilegiert, soweit für die Sicherheit erforderlich auf Gehwegen	Kinderspiel: Sofern sicher Ökomarkt: Wie bisher Gastronomie: Soweit Fußgänger nicht behindert
Fahrrad	Wichtig, privilegiert, auf der Fahrbahn, reservierte Fahrstreifen im Ausnahmefall	Sinnvoll, privilegiert, auf der Fahrbahn	Fahrradstellplätze: Sinnvoll
Pkw, Kraftrad	Anwohner: Berechtig Besucher, Kunden, Beschäftigte: Im Einzelfall akzeptabel	Nicht akzeptabel	Ruhender Verkehr: Im Rahmen der Erschließung, soweit Platz verfügbar
Lkw, Lieferwagen	Ver- und Entsorgung: Notwendig (Lieferanten, Müllabfuhr), Ausnahmen (Umzug)	Nicht akzeptabel	Ausschließlich Be- und Entladen, möglichst in reservierten Zonen
Bus	Sinnvoll, privilegiert	Nur in Kombination mit der Erschließung (BVG)	Haltestellen: Sinnvoll



Anhang 2: Ideen Verkehrsplanung – Markthallen-Kreuzung – Stand 12.03.2015

